



Perspektivenwechsel – in den Schuhen des Anderen gehen

Franz Sedlak

Die Perspektive wechseln zu können ist eine Form der Freiheit des Menschen. Denn wir sind als Erkennende zwar auf Teilansichten beschränkt. Niemals erkennen wir das Ganze. Wir nehmen im Kaleidoskop des Lebens nur unseren perspektivischen Ausschnitt der Wirklichkeit wahr. Der Perspektivenwechsel ist aber nun die Chance, mit den Augen des anderen zu erkennen, mit den Ohren des anderen zu hören, mit dem Herzen des anderen zu fühlen.

- Ist der Perspektivenwechsel in Meinungsdivergenzen nicht ein Zeichen von Schwäche, Verrat an sich selbst?
- Ist es sicherer, prinzipiell von einem Misstrauensgrundsatz auszugehen oder von einem Vertrauensgrundsatz (ähnlich wie beim Lenken eines Fahrzeugs, wo man sich verlässt oder nicht, dass die anderen die Regeln kennen und einhalten)?
- Wann wird eine Perspektive zu einer unerschütterlichen Überzeugung?
- Welche Perspektivenwechsel haben mein Leben stark geformt?

Perspektivenwechsel ist der Mut, die eigene Position in Frage zu stellen, die eigene Sichtweise zu reflektieren. Kopfüber hängen wir alle ins Dasein hinein und müssen unseren Standpunkt erst finden. Dieses kritische Verhältnis zu sich selbst ermöglicht Vertrauen, Wahrheitssuche ist Perspektivenverständnis.

Perspektiven spielen in der Psychologie, Philosophie und Kunst eine wichtige Rolle. Der Psychologe Böhning unterscheidet u.a. zwischen Zentralperspektive, Bedeutungsperspektive (Wichtiges wird größer dargestellt, oder mehr im Mittelfeld positioniert), Froschperspektive, Vogelperspektive. Alfred Adler, Gründer der Individualpsychologie, hat viele perspektivische Konzepte formuliert: Lebensstil, männlicher Protest, Privatintelligenz, tendenziöse Apperzeption (Wahrnehmungsselektion) u. v. a. m. Viktor Frankl, Gründer der Logotherapie spricht von der ganz individuellen Perspektive jedes Menschen. Während der Relativismus kein gemeinsames Erkenntnisobjekt findet, sagt der Perspektivismus (Frankl sprach auch vom Kaleidoskopismus): Es gibt Gemeinsames, Verbindliches, aber jeder nimmt es auf seine Weise wahr.